



*Workshop I: Haltung als Handwerk / Leitung: Mira Sack (ZHdK Zürich)*

**Aus dem Nichts. Viel Nichts.**

Sind Haltungen ein gasförmiges Gemisch oder ist Kunst Kunst?

Haltung wird vorausgesetzt. Sie steht als Festung da. Bildet ein Manifest. Zuwiderhandlungen sind verboten. Werden geahndet. Die richtige Richtung wird normiert. Unkenntnis verurteilt. Besser gar nicht auf die Bühne gehen, als etwas Falsches tun...

Im Ringen um Haltungen in theaterpädagogischen Denk- und Arbeitspraktiken etabliert sich mehr und mehr ein Schauplatz und Wettbewerb, der so richtig kritisch ist. Ungestellt bleibt dabei die Frage, wo Haltung ein Hindernis darstellt. Praxis verhindert. Haltung, so scheint es, ist immer schon. Sie wird nicht. Muss immer schon. Darf nicht.

In dem «Workshop» wird alles verworfen. Denken und Tun im Nebel aufgelöst. Nach Haltungen gefischt, Halt gesucht. In praktischen Versuchsanordnungen soll dem reflexiven Modus um «Haltungen» unbeherrscht begegnet werden.

*Workshop II: Haltung als (Selbst-)Positionierung / Leitung: Marie-Luise Lange (TU Dresden)*

**Fallenlassen und Losfliegen.**

Performen jenseits des Darstellerischen

In dem Workshop geht es nicht darum, Akteur\*innen etwas darstellen oder Theater spielen zu lassen und auch nicht darum, auf bestimmte Wirkung abzielende Haltungen zu generieren. Ausgangspunkt des performativen Ansatzes ist es, zunächst einmal weder soziale noch biografische Wirklichkeiten zu reproduzieren oder zu kritisieren, sondern implizite, verinnerlichte Ausdruckshaltungen zu einem NULLPUNKT zu führen. So werden darunterliegende Fragen sichtbar: Wer bin ich? Wie agiere ich? Warum tue ich das?

Aus einem improvisatorischen Umgang mit Körper, Raum, Material, Farben und Klängen heraus geht es mir vor allem um die Entwicklung starker, intermedialer Bilder. Insofern sehe ich den Workshop als suchenden, laborähnlichen, zwischen Sinn und (Un-)sinn oszillierenden Ansatz, in welchem Emergenzprozesse stattfinden, durch welche sich mit oder ohne Sprache etwas „zeigt“ – nicht zuletzt auch eine Haltung in der eigenen und künstlerischen Arbeit mit anderen Menschen.

*Workshop III: Haltung als Rahmung / Leitung: Nicole Aurich (KOST Sachsen)*

**Verhältnisse – [Haltung] – Verhalten?**

Ein Frageworkshop zum Füllen einer strukturellen Leerstelle

Nie schien die Frage nach Haltung mehr gestellt und Haltung mehr gefordert als zurzeit, insbesondere in Sachsen: Das durchzieht die Bereiche von Politik, Architektur, Bildung, Kultur – kann man sich als Theaterschaffende\*r oder -vermittler\*in dazu nicht verhalten? Was aber genau sind denn die Verhältnisse, in denen ich arbeite? Wodurch oder worin manifestiert oder entwickelt sich meine Haltung? Und ist diese dann eine bewusste Entscheidung oder situatives Agieren?

Der Workshop wird sich anlehnend an den spezifischen (künstlerischen) Perspektiven, (institutionellen) Verhältnissen und (Leitungs-)Rollen der Teilnehmer\*innen suchend bewegen: Nach einem wiederkehrenden Prinzip soll gemeinsam ein Fragekatalog entwickelt werden, der die institutionellen und/oder systemischen Strukturen sichtbarer macht und zu neuen Anhalts- oder Ausgangspunkten für das eigene Handeln als Verhalten in den jeweiligen Verhältnissen befähigt.